

Zeitungspreis monatlich 90 Pf. ... Die Neue Welt (Kultur- und Bildungsbeilage) ...

# Die Welt

Interaktionsgebühr ... Interests für die (folgende Nummer ...

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Saalkreis, Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Erfurtsberg und die Mansfelder Kreise. Expedition: Geiststr. 21, Hof 2 Cr.

### Trich auf zum künftigen Jagen!

Berlin, den 15. November 1902. Höchgeehrter Herr! Die Sozialdemokratie erzielte bei den Reichstagswahlen 1891 1884 1887 1890 1893 1898 312 000 550 000 763 000 1 427 000 1 787 000 2 112 000 Stimmen und dürfte bei der bevorstehenden Reichstagswahl...

300 000 W. erforderlich sind. Demgemäß gelangt vorliegendes Stundtblatt an die für die betr. Städte, Bezirke, Arbeitsgemein... Die Wichtigkeit der Sache ist unbestreitbar...

Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg... Mitglieder des Reichstags, Abgeordnete, Reichsrat...

Wir bitten ergebenst um thätigste Befehls- und Unterstützung der Sache... Auf dem kürzlich in München abgehaltenen sozialdemokratischen Parteitag erklärte der Vorsitzende...

Wir hoffen deshalb, daß die Herren Empfänger dieses Ausschreibens unserer Bitte ausnahmslos zu entsprechen die Güte haben werden... Zudem wir auf Ihre gütige Mitwirkung hoffen, haben wir die Güte zu bitten...

Nach der Halle fuhr er nicht mehr; die Hunde waren abgeschloßt worden, nicht verkauft, nein, eingetauscht gegen einen Kapsel... Ein paar Minuten mehr still in der Stube; sie standen alle drei und sahen stumm vor sich nieder.

48) Das tägliche Brot. Roman in zwei Bänden von G. Viebig.

"Am, hm," Herr Mühlner fragte sich hinterm Ohr... "Was geht's Ihnen an?" murmelte sie. "Die Heuleute wechseln einen Wald." "Ja, das sind wir in der engen Wohnung zu zusammengequetscht, wie Wadlinge in einer Bütte," Mühlner wachte die Weisheit. "Und doch! Wir kennen uns gar nicht. Sie hätten

uns länger etwas sagen sollen! Wir hätten Ihnen gern geholfen! "Geholfen - Sie?" Mühe sah ihn groß und erkannt an. "Ja, warum denn nicht? Kämen Sie nur was gefasst!... Mühlner nickte. "Traurig genug." Und dann wie zu sich selber redend: "Gütig ist ihr Augen glanz!... Das erzieht die Kinder nicht."

Tropfen hatte der Keller seine Stunden; Kleinigkeiten, bei denen es nicht darauf ankom, saugte man noch dort. Denn, so schlachte Ware sie auch führten, so interessant waren doch die Kleinsten... Die Trude war wegl. Einfach ausgerückt! "Woher die nur sein mochte? Die Wollstirgerinnen Wände hatten der Keller geräumt... Die Morgen war die noch durch die Stube gegangen, als die Eltern im Bett lagen. Sie hatte ihnen zugewinkt, ganz

der Handelskammer, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, ...

Wenn selbst unsere Feinde in dem oben veröffentlichten Kund...

Zeigen wir, daß sie auch diesmal sich nicht in uns getäußt...

Zum Kriegführen gehört vor allem Geld, und der nächste...

Parteiengenossen! Geht ohne Zögern aus Wert! Organisiert...

Unser Schlußruf sei: Nieder mit unseren Feinden! Hoch...

Die sozialdemokratische Fraktion des Preussischen Reichstages.

Tagesgeschichte.

5. 11., 22. November.

Aus dem Reichstag.

In der Freitagssitzung führte das Zentrum ein jener...

Parteiengenossen!

Das vorstehend abgedruckte Kundschreiben ...

Der Kampfplatz, den unsere vereinigten Gegner im nächsten...

„Juden und Judenengenossen“, um im Tone eines Konversations...

„Sie können mit Recht singen: „Du du selige, o du fröhliche,...

Diese eine That charakterisiert diese Gesellschaft, zum Reichstags-...

Parteiengenossen! Auf diese Voraussetzung unserer genehmigten...

Ich will alle unsere Schuldigkeit, so stellen wir den 300000 Mk.,...

Freundlich, gar nicht so maulig, wie sonst immer. „Warum habe...

Wochen danach, glaubte ein Mädchen aus der Nachbarschaft...

Untereinander sprachen sie nicht mehr von ihr. Es gab Frau...

Ob Vater Reichle insgeheim an die Tochter dachte, verriet...

Mit einem Schrei, außer sich vor Entzücken, hing ihm die...

Zu den ersten Tagen wurde Arthur gequält, wie ein kleines...

Dieer § 11a befristigt am Freitag den Reichstag, nachdem der...

Er war sehr verärgert; die Mutter wollte von seinen Ergehen...

Arthur's Gesundheitszustand war nicht besser geworden; zu schwerer...

Er lag vorn im Laden, eine blaue Schürze seiner Mutter vorn...

Arthur fragte um, daß die Kessel von seinem Schwel bis in...

Er wurde nicht bloß und nicht rot. Sein Wechsel zeigte sich...

„Arthur, das ist das kleine Wädel!“

wannem erinneren in dieser Zeit des gerade vom Zentrum ge...

Darauf lief der gebräunliche Schlußantrag ein. Bromst...

Am Samstagabend steht außer Fortsetzung der Tarifber...

Zur Krupp-Affaire.

Der angebliche Angriff auf die Ehre des millionenfürnen...

Nach der Deutschen Journalist wurde übrigens vor etwa...

Außer der amtlichen preussischen Justiz arbeitet auch die...

Er machte eine unwillkürliche Bewegung, wollte ihr die Hand...

„Unter kleinem Wädel“, sagte sie wieder. Seine Stumm...

„Wie heißt - se - denn?“ stotterte er.

Er sagte nichts, sie auch nicht; kumm standen sie sich jetzt...

Arthur wurde zumadamen. Ganz vertraulich zerrte ihn das...

„Die arme Mutter.“ Im Parc Montceau blauden zwei...

Seiters.

(Fortsetzung folgt.)

Fußgänger in seinen Diensten und dieser hat der öffentlichen Meinung eine Erklärung gegeben, die Verdächtigungen des Vorwärts übermittelte, gegen die einen sehr erklärten Eindruck macht.

Nach dieser Erklärung bestehen in der Gemeinde Capri zwei Parteien, die bei den diesjährigen Erneuerungsarbeiten zur Spitze der einen Partei der Wähler des Hotel Quiliana, der in diesem Jahre mit seinen Kandidaten siegte. Durch diesen Hotelbesitzer wurde Krupp's Person in den Wählerkampf hineingehoben, infolgedessen als der Hotelbesitzer die großen Wohlthaten hervorhob, die Krupp der Insel Capri erwiesen habe und außerdem, daß beim Siege der Gegenpartei das Interesse der Wohlfahrt der Insel Capri gefährdet werden würde. Nach ihrer Niederlage hatte die Gegenpartei das Interesse, den obigen Hotelbesitzer, der zugleich Vorsteher Capri ist, zu schädigen. Um dies Ziel zu erreichen und Krupp dauernd von Capri fernzuhalten, wurden schwere Beschuldigungen gegen Krupp ausgesprochen, indem man das gelegentliche harmlose Zusammenhören Krupp mit dortigen und deutschen Bekannten in gemeinsamer Weise verdächtigte, sowie verlangte, daß die dortige sozialistische Zeitung Artikel in diesem Sinne bräute. Krupp hat alsbald die geeigneten Schritte bei den italienischen Behörden unternommen. Einige Personen sind allerdings in Capri vorhanden, die sich durch Krupp's Aufenthalt in Capri infolgedessen schädigt fühlen, als Krupp seine Leute den Wählerhänden dieser sich jetzt geschädigt Fühlenden entziehen hat. Krupp hat niemals eine Villa in Capri besessen, sondern stets im Quiliana-Hotel gewohnt. Die Erklärung schließt, daß der Strafprozeß eruiert wird, doch hier selten freilich vorübergehende Nachforschungen über den Weg, die Briefe gefundene Briefe Nachrichten mit, daß ihnen ein Telegramm des italienischen Ministers Prinetti zugegangen sei, in welchem es als durchaus un begründet bezeichnet wird, daß der Geh. Kommerzienrat Krupp „ausgewiesen“ sei. Von einer „Ausweisung“ war in dem Vorwärtsartikel auch nicht die Rede gewesen, es wurde nur behauptet, daß Herr Krupp der Aufenthalt auf Capri verboten worden sei! (D. Ned.)

### Sozialdemokratische Flugblätterverbreitung und Sonntagsheiligung.

Die in allen Provinzen Preußens erlassenen Verordnungen verbieten übereinstimmend für Sonn- und Feiertage die öffentlich bemerkbaren Arbeiten, abgesehen von einigen Ausnahmen. Auf Grund der fraglichen Bestimmung der am 14. April 1896 für die Provinz Posen erlassenen Oberpräsidentenverordnung über die Heiligung der Sonn- und Feiertage waren die Parteigenossen Hütte und Würz angeklagt worden. Sie sollten eine öffentlich bemerkbare Arbeit im Sinne der Verordnung verrichtet haben, indem sie eines Sonntags vor dem Beginn des Hauptgeschäftstages sozialdemokratische Flugblätter in der Weise verbreiteten, daß sie von Haus zu Haus gingen und die Blätter in den Häusern an die auf ihr Klopfen öffnenden Mieter abgaben oder sie vor den Thüren derselben, aber immer nur innerhalb der Häuser, auf den Fußböden legten. Ein Hotelbesitzer der kleinen polnischen Stadt, wo unsere Parteigenossen ihrer Pflicht nachkamen, hatte sich darüber geäußert, daß man ein sozialdemokratisches Blatt bei ihm abgeben hatte und war zur Polizei gefahren. — Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagten, das Landgericht als Berufungsinstanz sprach sie jedoch mit folgender Begründung frei: Die Verordnungen über die äußere Heiligung der Sonn- und Feiertage können nur verstanden, was geeignet ist, die äußere Heiligung dieser Tage zu fördern, etwa Tätigkeiten, die mit ruhestörender Lärm verbunden sind oder sonstige geeignet wären, Aufsehen zu erregen und zugleich das religiöse Gefühl des Publikums zu verletzen. Das könne aber hier nicht angenommen werden, weil die Angeklagten die Flugblätter nur in den Häusern und Wohnungen verteilt hätten und sie lautlos und unauffällig vorgegangen wären. Das bloße Gehen auf der Straße läßt sich nicht als Vorliegendes halten, die Flugblätterverbreitung ihrer ganzen Art und Ausdehnung nach nicht geeignet gemeint, zu hören und das

religiöse Gefühl zu verletzen. Der fragliche Hotelbesitzer habe sich nur über den Inhalt geäußert, daß aber mit einer Verletzung der äußeren Heiligung der Sonn- und Feiertage nichts zu thun. — Die Staatsanwaltschaft legte Revision ein.

Der Straftat des Kammergerichts verwarf aber das Reichsgericht und die Revision (seltener an der tatsächlichen Feststellung, daß die Flugblätterverteilung hier nicht geeignet gewesen sei, das Publikum in seiner Allgemeinheit in seiner Feiertagsruhe und Feiertagsstimmung zu stören. Mit Recht sei das Landgericht davon ausgegangen, daß durch die fraglichen Verordnungen über die äußere Heiligung der Sonn- und Feiertage nur solche öffentlich bemerkbaren Arbeiten betroffen werden könnten, welche eine beratige Störung bewirken. Aber auch der nach zu Recht bestehende § 10 des alten preussischen Preßgesetzes könne nicht angewendet werden. Er mache von einer Erlaubnis abhängig nur das Verleihen von Druckschriften an öffentlichen Orten, während hier das Verleihen nicht gewerbemäßig und auch nicht an öffentlichen Orten erfolgte. Es richtiger sich die Freisprechung. — Ein gleichartiger Prozeß gegen zehn andere Genossen hatte daselbe Ergebnis.

### Die Interpellation über die polizeilichen Uebergriffe, welche heute auf der Tagesordnung des Reichstages steht, hat folgenden Wortlaut:

1. Welche Maßregeln beabsichtigt der Herr Reichskanzler zu ergreifen, um den in letzter Zeit sich häufenden Uebergriffen von Polizei- und richterlichen Behörden entgegen zu wirken, die Reichsangehörige ohne genügenden gesetzlichen Grund in Haft nehmen, in der sie dann ihrer in ungebührlicher Weise behandelt werden?
2. Beabsichtigt der Herr Reichskanzler in Pöde dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes über den Strafprozeß vorzulegen?

Bei den Landtagswahlen in Anhalt wurde Genosse Reus und die liberalen Kandidaten Kroll und Dr. Cohn gewählt. Die Koalition zwischen Liberalen und Sozialdemokraten hat also den Sieg über die reaktionären Parteien davongetragen.

Der Raubmord auf der Loreley. Der Matrose Kohler wiederholte in Gegenwart des Unterkommandanten der Loreley und des deutschen Konsuls vor dem Untersuchungsrichter seine Aussage, daß er allein die That begangen habe. Er habe die Schiffskasse hehlen wollen. In der Eile habe er den betreffenden Kästen mit dem Köhler, der die Dokumente enthielt, verwechselt. Der Verbrecher wurde hierauf an Bord der Loreley eingeliefert.

Warnung für Auswanderer. Die Münchener Post teilt mit, daß im vergangenen Sommer 40 Münchener auf Grund glänzender Versicherungen nach Chile auswanderten. Jetzt gelangte von einem der damals Ausgewanderten aus Valparaiso eine Postkarte nach München, die folgende Auffassung bringt: „Wir haben die Regierung anrufen und befinden uns auf der Heimreise. Alles war Schwindel, ganz schrecklicher Schwindel. Ihr werdet trauern.“

Wegen Kaiserbefehl wurde der Maurer Kämmerle aus Effen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Mann wurde im September wegen eines harmlosen Scherzes, den er in total betrunkenem Zustande begangen hatte, verhaftet. Darüber aufgebracht, stieß er die beleidigenden Neugierigen über den Kaiser aus.

### Ausland.

England. Chamberlain ist am Dienstag noch nicht nach Südafrika abgereist. Das Banquet in Birmingham war nur die offizielle Abschiedsfeier. Die Abreise erfolgt in den nächsten Tagen. — Die Politik der Fabier-Gesellschaft. Die laufende Monatsnummer des Drans der Fabier-Gesellschaft ist eine der interessantesten Nummern, die je erschienen sind. Neben einem sehr lesenswerten Bericht des Genossen Ed. Bernstein über den Münchener Parteitag enthält sie vier Resolutionen, die von den Fabiern zum Internationalen sozialistischen Kon-

gress 1903 an das Brüsseler Bureau geschickt wurden. Die Resolutionen lauten:

1. „Diligente Schiedsgerichte. Da Streiks und Aussperrungen viel Leidern über die Arbeiter, besonders über die Frauen und Kinder bringen, ebenso über andere Personen, die indirekt ihres Lebensunterhaltes beraubt werden; da sie auch die Industrie durch die Vergeudung der Produktivkräfte schädigen, so beurteilt der Kongress diese Methoden zum Ausgleich industrieller Konflikte als barbarisch und verurteilt: an Stelle dieser Methoden empfiehlt er den Arbeitern, sich zu vereinigen und ihre Lage zu verbessern durch die Gesetzgebung und besonders durch die Einrichtung von obligaten Schiedsgerichten, zusammengefasst aus einer gleichen Anzahl von Arbeitgeberern und Arbeitnehmern, wie sie bereits in Newzealand und Neu-Südwesten existieren — in Ländern, wo die organisierten Arbeiter seit mehreren Jahren einen großen Anteil an der Beherrschung der Schlichtungsgehung nehmen.“

2. „Der gesetzliche Minimallohn. Um die Herabsetzung des Lohnes und der Lebenshaltung, die die Konkurrenz in Zeiten des Geschäftsuntergangs mit sich bringt, zu vermeiden, empfiehlt der Kongress den Arbeitern, an dem Grundsatz des Minimallohnes festzuhalten und legt ihnen aus Verze, sich zu bemühen, diesem Grundsatz die gesetzliche Anerkennung zu verschaffen, wie dies in Victoria durch die Lohngesetz-Behörden gescheit, aber durch formale Uebereinkunft mit den Arbeitgebern, wie die starken Trade Unions in England abgeschlossen, oder bei Gemein- und Staatsunternehmungen durch die Annahme von Resolutionen und Regulierungen durch die betreffenden Behörden.“

3. „Gewerkschaften und Politik. Der Kongress gibt seine Genehmigung darüber Ausdruck, daß sich bei den Trades Unions die Neigung in wachsender Weise zeigt, mit den Sozialisten in der Tagespolitik zusammen zu arbeiten; der Kongress erklärt die größtmögliche Freundschaft gegenüber allen Organisationen der Arbeiterklasse. Da aber in vielen Fällen reaktionäre Trades Unions-Kandidaten aufgestellt wurden, so legt es der Kongress allen sozialistischen Körpern an, aus Verze, daß es wichtig ist, ihre besondere sozialistische Politik zu wahren und ihre sozialistischen Organisationen intakt zu erhalten.“

Die vierte Resolution betrifft die Uebernahme des Spirituosenhandels durch den Staat oder die Gemeinde.

Belgien. Die Freiheit der Arbeit. Unter dem Vorwande, die Freiheit der Arbeit besonders schützen zu müssen, hat auch das belgische Strafgesetzbuch Paragraphen geschaffen, die in Wirklichkeit gegen die Koalitionsfreiheit der Arbeiter gerichtet sind. Mein Streit, wo nicht einige Verurteilungen auf Grund des § 310 erfolgen; wurde doch erst kürzlich wieder der Abgeordnete Hubin zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die belgische organisierte Arbeiterkraft beschäftigt nun, mit aller Energie in die Agitation für die Aufhebung dieses Paragraphen einzutreten.

Frankreich. Die Regierung und der Bergarbeiterstreik. Die Parlamentarische Kommission, welche Ursachen und Wirkungen der Bergarbeiterstreiks untersuchen soll, hat sich in drei Subkommissionen geteilt. Jede dieser drei Kommissionen hat eine der Kohlengruben, Nord, Zentrum bes. Elben, zu bearbeiten.

Der Ministerpräsident hat eine Anzahl Gnadenakte unterzeichnet; es handelt sich um Bergleuten von streikenden Bergarbeitern gegen Arbeitswillige.

Italien. Die Kammer wird am 26. November eröffnet. Schon in den ersten Sitzungen wird Sonnino der Kammer sein Projekt betr. die Reformen im Süden unterbreiten. Wie es heißt, wird die Rechte aus Achtung für den Autor die Verbindung des Entwurfs wohl zulassen, will aber dann nur den geringeren Vorschlag der Regierung gutfinden.

Die Redaktion verpflichtet sich nicht zur brieflichen Verantwortung von Anfragen. Das Belegen einer Freimarke ändert daran nichts.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Täuwig in Halle.

Selten günstige

# Gelegenheitskäufe

bietet die diesjährige grosse

## Weihnachts-Ausstellung.

Unter anderem empfehle:

- Grosse Posten** in seidenen, wollenen und Wasch Tändelschürzen, Wirtschaftsschürzen und Kinderschürzen.
- Grosse Posten** in seidenen Unterröcken, Tuch-, Lustre- und Molree-Unterröcken, Morgenröcken, Matinees.
- Grosse Posten** in Seidenstoffen, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, Ballstoffen, klare und halbklaare Gewebe.
- Grosse Posten** in fertigen Damenkleidern, Kleiderröcken, Blusen, Blusenhemden, Jackets, Kragen und Capes.
- Grosse Posten** in seidenen und wollenen Kapotten, wollenen Tüchern, Kopfschawls, Echarpes, Ball-Umhängen.
- Grosse Posten** in Damen- und Herren-Krawatten, Handschuhen, Fächern, Kopf- und Ball-Shawls, Ballblumen.
- Grosse Posten** in Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Tisch- und Bettwäsche und Weisswaren jeder Art.
- Grosse Posten** in Gardinen, Teppichen, Vorlegern, Tischdecken, Bettdecken, Reisedecken und Steppdecken.
- Grosse Posten** in Tüll-Decken und Läufern, vorgezeichneten und fertig gestickten Handarbeiten, Kartonnagen.

**Halle a. S. Geschäftshaus J. Lewin. Marktplatz 2 u. 3.**

# H. C. Weddy-Pönicke

Halle a. S., Leipzigerstrasse 6.

Am Lager sind stets circa 80 komplette Betten in allen Preislagen.

Bettfedern  
fertige Betten  
Eiserne Bettstellen

Fertige Betten von 15 Mk. an pro Gebett.  
Bettfedern von 55 Pf. pro Pfund an.  
Matratzen von 6 Mark pro Stück.  
Eiserne Bettstellen von 8.50 Mk. an pro Stück.  
Strohsäcke von 2 Mark an.  
Schlafdecken von 2 Mark an (Rammwolle).  
Schlafdecken von 4 Mark 25 Pf. an (Wolle).

## Sozialdemokratischer Verein, Hohennölsen.

Sonntag den 23. November nachm. 3 Uhr im Bahnhofrestaurant

### Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht von Parteii- und Bezirkstag. 2. Verschiedenes.  
Referent: Genosse Florin, Zeit.

Der Vorstand.

Dienstag den 25. Nov. abends 8 1/2 Uhr in Schindlers Restaurant, Gartenstraße.

### Versammlung.

Tagesordnung: Vortrag des Gen. Redakteur Kauf, Halle. Geschäftliches. Verschiedenes. Um das Erscheinen aller Mitglieder erucht Frauen und Gatte sind willkommen.

Der Vorstand.

## Oeffentliche Versammlung aller Angestellten im Gastwirtsgerber!

Dienstag den 25. November nachmittags 3 Uhr in Krügers Konzertsälen, Gr. Wallstraße 1

Tagesordnung: 1. Die Bundestratsberedung und ihre Gegner. 2. Zweck und Ziele des Verbandes. Referent: Kollege Zilmann-Samburg. 3. Diskussion.

Bahntreuen Erscheinen sieht entgegen

Der Einberufer.

## Maler.

Vereinigung der Maler, Lackierer etc. Filiale Halle a. S.  
Dienstag den 25. Nov. abds. 8 1/2 Uhr in d. 3 Königen, Kl. Ulrichstr. 30.

### Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Vortrag: Die Arbeiterinteressen im Betriebsbetriebe, im Staat und Gemeinde. Ref.: Stadtm. Gen. Krüger. 2. Vereinsangelegenheiten. 3. Verschiedenes. Um sehr zahlreiches und vor allem pünktliches Erscheinen erucht

Der Vorstand.

## Orts-Krankenkasse zu Schkeuditz.

Mittwoch den 26. Nov. d. J. abends Punkt 8 1/2 Uhr in Müllers Saal

### General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über die Generalversammlung des Verh. d. Ortskrankenkassen im Bezirk der Landesversicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt. 2. Wahl der Revisoren zur Prüfung der laufenden Jahresrechnung. 3. Vorstandswahl. 4. Verschiedenes.

Pünktliches Erscheinen ist Pflicht der Vertreter.

Der Vorstand. Oskar Benzel, Vorsitzender.

## Konsumverein für Heideburg u. Umg.

E. G. m. b. S.

Sonntag den 29. November 1902 abends 8 1/2 Uhr im Gasthof Zum goldenen Löwen in Capellenende

### General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht über das verlossene Geschäftsjahr 1901/02. Genehmigung der Bilanz, Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinns und Entlastung des Vorstandes. 2. Wahl des Gesamtvorstandes. 3. Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern, welche statutengemäß auszuwählen. 4. Anträge. Dieselben müssen 5 Tage vorher beim Vorstand eingereicht werden. 5. Geschäftliches.

Der Vorstand. B. Poife, F. Runze.

## Extra-Angebote

in geräuchert. u. mariniert. Fischwaren.

Für Händler und Wiederverkäufer:

Bratheringe	8 Ltr.-Dose	Mk. 2.20
do.	4 "	1.30
Bismarckheringe	4 "	1.70
Rollmops	4 "	1.65
Hering in Gelée	4 "	1.80
Aalbricken	4 "	3.25
do.	2 "	2.10
Sardinen	8 Pfd.-Fass	1.25
Bücklinge à Kiste	von Mk. 1.20 an.	

Bei Abnahme von über 10 Dosen und Kisten entsprechend billiger.

Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Wilhelm Scholle, Inh.: Karl Otto, Zeitz.

## Zigarren-Versand-Haus

### Otto Gantz

Königstr. 86 Halle a. S. am Königsplatz  
Weihnachts-Ausverkauf.

Gewähre jedem Käufer bis 15. Dezember 1902 bei Abnahme von 50 Pfg. in Waren gegen Kasse

### 10 Prozent Rabatt.

### Weihnachts-Präsent-Kistchen

in grosser Auswahl. 25, 50, und 100 Stück-Packungen.

100 Stück Batavia-Flanzler: Mk. 4.90  
10 Stück Ausschuss 27 Pfg.

## Als Geschenk

bis 31. Januar 1903.

# 10 Centner Briketts

erhält jeder, der bei mir eine einfache Wohnungs-Einrichtung kauft.

# 3 Centner Briketts

erhält jeder, der bei mir Waren im Betrage von M. 20.— an entnimmt.

Beim Kauf wird ein Gutschein verabfolgt, worauf die Briketts sofort bei der Firma **A. Gersmann**, Halle a. S., verlängerte Krausenstrasse, in Empfang genommen werden können.

# Paul Sommer

## Abzahlungs-Geschäft

# 14 Leipzigerstrasse 14

1. und 2. Etage.

Paletots, Anzüge, Lodenjoppen, Kleiderstoffe, Jacketts, Kragen, Manufakturwaren, Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Federbetten, Gardinen, Portiären, Teppiche, Tischdecken, Uhren, Ketten, Schuhwaren.

## Keine Preiserhöhung

durch die Zugabe!

## Volks-Buchhandlung,

Geiststrasse 21,

Bilder-Bücher

von 5 Pf. bis 3 Mk.

Jugend-Schriften.

empfiehlt ihre

reich ausgestattetes Lager

in

Weihnachts-Geschenken.

Märchen-

Bücher,

Unterhaltungs-Spiele.

Erprobtes Hustenmittel  
ist mein selbstgegotter, schwarzer  
Johannesbeerfaß.

Karl Krütgen,  
Universal-Drogerie,  
Merleburgerstraße.

Alter Markt

Nr. 11. Goldene Kette. Nr. 11.

ff. Biere. Gute Küche. Sträftigen Mittagstisch.  
Zwei schöne Vereinszimmer zu vergeben.

J. B.: Fr. Sachse.

Bestag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. S.) Halle a. S.







**Winter-Paletots**  
**Raglan-Paletots**  
**Ulster-Paletots**  
**Loden-Joppen**  
**Winter-Anzüge**  
**nur 2 bis 5 Mk.**  
 Anzahlung.

**Knaben-Anzüge**  
**Knaben-Paletots**  
**Knaben-Joppen**  
**Knaben-Mäntel**  
**Knaben-Schuhe**  
**nur 1 bis 3 Mk.**  
 Anzahlung.

**Abzahlung**  
 empfiehlt  
**L. Eichmann**  
 nur Grosse Ulrichstrasse 51.  
 6 grosse Läden in den Kaisersälen.  
 Eingang Schulstrasse

**Damen-Kragen**  
**Damen-Jacketts**  
**Damen Röcke**  
**Kleider-Stoffe**  
**Mädchen-Konfektion**  
**nur 2 bis 4 Mk.**  
 Anzahlung.

**Möbel, Spiegel,**  
**Polsterwaren,**  
**ganze Einrichtungen**  
**Feder-Betten,**  
**Gardinen, Portiären,**  
**Teppiche, Tischdecken,**  
**Uhren, Ketten,**  
**Schuhwaren,**  
 sowie Waren aller Art.



**Restaur. z. Bairischen Hiesel.**  
 Montag den 24. November  
**großes Schlachtfest.**  
 Früh 9 Uhr: Wellfleisch  
 Abends: Eberle Wurst und Suppe.  
 Für Unterhaltung u. prompte Bedienung ist best. versorgt.  
 Es ladet ergebenst ein **Ferd. Schaller.**

**Neue Ofenrohre**  
 empfiehlt billig  
**J. Sternlicht, Alter Markt 11.**

**Arbeiter-Anzüge**  
 in nur vorzüglicher Ware empfiehlt  
**W. A. Kyritz, Galle, Trödel 2.**

**Weissenfels, Zentralhalle**  
 Zu meinem morgigen Montag den 24. November stattfindenden  
**Kirmes-Schmaus**  
 verbunden mit Kaffee-Kränzchen und darauffolgendem Tänzchen lade  
 Freunde und Gönner hiermit ein und bitte um zahlreichen Besuch.  
**Otto Kloppe.**

Für Wiederverkäufer empfiehlt hiets frisch  
**feinste Tafel-Butter**  
 aus den renommiertesten Wollereien in Originalstücken à ½ Pfund  
 zu billigsten Tagespreisen  
**Rudolf Jacobi, Dreyhauptstrasse 2.**  
 Fernsprecher 729.

**Ansichts-Bo. Karten**  
 in größter Auswahl  
 empfiehlt  
**Die Volksbuchhandl.**  
 Geißestraße 21.

**Leinene Kragen, Manschetten, Chemisets, Ober-**  
**hemden, Krawatten und Kragenschoner**  
 in neuesten Mustern und Façons.  
**Hosenträger, Strümpfe u. Socken, Handschuhe,**  
**Korsetts**  
 in größter Auswahl zu billigsten Preisen.  
**Frank & Schneble, Zeitz,**  
**Wasservorstadt 8.**

**Keine Fleischteuerung**  
 beweist Thielemanns Fleisur- und  
 Hochfleisch-Spezialwirtschaft, Dura-  
 straße 7. Dort giebt es hochfeinen  
 Sauerbraten 30 Pf.  
 Lendenbraten 30 Pf.  
 Beefsteak 30 Pf.  
 Heber 30 Pf.  
 Wurstaden 30 Pf.  
 Bis nachts 12 Uhr. Um regen Zutpruch  
 bittet **Der Obige.**

**Natur-Kräuter-Thee**  
 oder der  
**russische Knöterich**  
 ist ein uralttes Mittel gegen Husten,  
 Katarrhe, Lungen-, Brust- und  
 Halsleiden, sowie Influenza  
 und Folgen.  
 Zu haben in Packeten à 50 Pf. bei  
**C. Kaiser, Drogerie,**  
 Schmeerstr. 13.  
 Inh.: H. Kleinau.

Heiderlestraße 27 Mt. Spiegelvertikow  
 45 Mt. Foto 20 Mt. Waschtuch  
 4 Mt. Bleieriegel mit Kante 25 Mt.  
 Bettstille mit Matratze 20 Mt. Rohr-  
 stühle 3.50 Mt. sowie gut gearbeit. Büch-  
 stofas sehr billig zu verkaufen  
**Ludwig Budererstraße 31.**

**Damen-Mantelstoffe**, aus Manu-  
 herrührend, verkauft ipottbillig  
**Göbenstr. 22, I. L.**

**Sämtl. Barteischriften**  
 Die Volksbuchhandlung.  
 Fedl. Schlafstelle offen Martinst. 3 II.

**Bitterfeld.**  
 Freunden und Genossen zur Kennt-  
 nis, daß ich Dessauerstr. 17 einen  
 Handel mit  
**Zigarren u. Kautabak**  
 eröffnet habe. Es wird mein Bestreben  
 sein, nur gute und reelle Waren zu  
 führen.  
**Gustav Blum,**  
**Dessauerstrasse 17.**

**Speise-Kartoffeln,**  
 Mühlenhäfer, Neufädler, Magnum  
 bonum. Prof. Märcker, zu den  
 billigsten Tages-Preisen bei  
**H. Köpfe, Triftstr. 50/51**

**Margarine**  
 gleich guter Butter hochfein im  
 Geschmack  
 empfiehlt  
**M. Köhler, Jakobstr. 35.**  
 Ein großer Posten  
**Puppen- und Kinderwagen**  
 (zurückgel. ff. Mutter), billig zu verkaufen  
 um damit zu räumen  
**Geißstraße 21,**  
 Korbgeschäht.

**la. Därme und Fleischer-Geräte**  
 empfehlen billigst  
**Gebrüder Manasse,**  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 82.  
 Wo kauft man billigst  
**Aepfel etc.?**  
 Korb von 1 Mark an  
 Steinweg 4. Gr. Märkerstr. 13.

**Weihnachts-Sensation!**  
 ist es in des Wortes wahrster Bedeutung, was **Robert Blumenreich** seinen verehrten Kunden hiermit ankündigt. So mancher Familienvater, so manche sorgende Mutter kann trotz aller Liebe zu ihren Kindern es nicht ermöglichen, denselben zum Feste eine Extra-Freude zu bereiten. Damit die Eltern nun nicht statt freudestrahlender, dankerfüllter Blicke aus hellen Kinderaugen den stummen Vorwurf lesen müssen: „Warum bekomme ich nichts, wo sich alle anderen freuen dürfen?“ — so hat sich das bekannte, beliebte und bevorzugte  
**Waren-Kredit-Haus**

**Robert Blumenreich**  
 Halle a. S.,  
 24 Gr. Ulrichstrasse 24  
 entschlossen, vor allen Dingen den Kleinen ein  
**Gratis-Weihnachten**  
 zu beschleunigen, indem jeder Käufer von jetzt bis zu den Weihnachts-Feiertagen als  
**Gratis-Aufmerksamkeit ohne Preiserhöhung**  
 verschiedene hübsche Geschenke für die kleine Welt oder für sich selbst erhält.  
**Nicht etwa ein Opfer — eine Freude**  
 ist es für mich, hierdurch ein Scherlein zur Feststimmung beisteuern zu können. In einer reizenden  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 werden die Gaben aller Art, Galanterie-Waren, Puppen, Dampfmaschinen, Trommeln u. Spiel-  
 zeug zusammengefasst und den verehrten Kunden zur Besichtigung ausgestellt. Sich in allen führenden  
 Artikeln, wie:  
**Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe,**  
**Möbel- u. Polsterwaren, Luxus-Möbel,**  
**Haustaturlwaren, Teppiche, Fortiären, Tischdecken, Gardinen, Wäsche, Steppdecken etc.,**  
 welche Artikel sämtlich  
**auf bequemste Teilzahlung**  
 abgabe, bestens empfohlen haltend, zeichne hochachtend  
**Robert Blumenreich**  
 Waren- u. Möbel-Kredit-Geschäft allerersten Ranges,  
 Halle a. S.,  
 24 Gr. Ulrichstrasse 24,  
 I. und 2. Etage.  
**27 eigene Geschäfte im Deutschen Reich.**  
 Diese Zugaben gelten aber nur für meine Geschäfte in Halle, Berlin,  
 Weissenfels, Erfurt, Dessau und Dresden.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.



## Deutscher Reichstag.

219. Sitzung. Freitag, den 21. November, 12 Uhr.  
Im Bundesrat: Graf von Wolfsohn, Frhr. von Thielmann, von Rheinbaben.

### zweite Beratung des Zolltarifgesetzes

wird fortgesetzt bei § 11, der bestimmt: „Zuscherhandlungen gegen die Bestimmungen dieses Gesetzes oder gegen die zu seiner Ausführung erlassenen Vorschriften werden, sofern nicht nach anderen Bestimmungen höhere Strafen verordnet sind, mit einer Gefängnisstrafe bis zu 150 M. bestraft.“

Die Abg. Albrecht und Gen. (Soz.) beantragen  
a) vorzuerlassen einzufachen: „dem Gesetz entsprechende“,  
b) das Wort „Ordnungsstrafe“ zu ersetzen durch „Strafe“.  
Abg. Stadhagen (Soz.) begründet die Anträge Albrecht. Wir halten es für das Beste, wenn dieser Paragraph überhaupt gefasst würde. Nach dem Vorlaut des Paragraphen können für die Bestrafung nur Behörden, der Bundesrat oder der Reichstag in Betracht kommen, nicht aber das Publikum, das getroffen werden soll. So bestimmt § 1 Abs. 1: Bei der Einfuhr von Waren in das deutsche Zollgebiet werden die und die Zölle erhoben. Das können nur die Zollbehörden. Absatz 2 lautet: Die Zölle des Tarifes sollen nicht herabgesetzt werden unter um. Das könnte nur der Bundesrat oder der Reichstag. So ist es mit allen Paragraphen. Der ganze Paragraph ist also vollkommen inakzeptabel. Meine politischen Freunde werden daher gegen den ganzen Paragraphen stimmen. (Bravo! b. d. Sozialdem.)

Unter Ablehnung der Anträge Albrecht wird hierauf § 11 unverändert angenommen.

Als § 11a hat die Kommission folgende Bestimmungen neu eingefügt: Ueber den Ertrag der Zölle auf Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Vieh, Fleisch, Butter, Käse, Eier, Mehl und sonstige Mähdreierzeugnisse, der den Durchschnittsertrag der jetzt geltenden Zölle auf diese Produkte übersteigt, ist durch ein besonderes, spätestens bis zum 1. Januar 1910 zu verabschiedendes Gesetz zur Gleicherung der Durchführung der Wirtm- und Waienerverorgung Bestimmungen zu treffen. Bis zum Inkrafttreten eines solchen Gesetzes sind die Mehrerträge anzunehmen und verzinslich anzulegen. Zeit dieses Gesetzes bis zum 1. Januar 1910 nicht in Kraft, so sind von da ab die Zinsen der angelegten Mehrerträge, sowie die eingehenden Mehrerträge selbst den einzelnen Anwalten-Verbindungsanstalten zum Zwecke der Wirtm- und Waienerverorgung zu überweisen. Die Unterzinsung erfolgt auf Grund eines vom Reichsversicherungsamt zu genehmigenden Statuts.

Abg. Albrecht u. Gen. (Soz.) haben zu diesem § 11a eine Anzahl von Amendements eingebracht, nämlich außer den genannten Zöllen auch die Zölle auf folgende Produkte für die Zwecke der Wirtm- und Waienerverorgung verwendet werden sollen: Buchweizen, Hirse, Mais, Reis, Bohnen u. s. w., Kartoffeln und Bürgelgewächse, Kirschenzweige, Obst, Federweib, Weid, Fische, Kaviar usw., Milch, Hühner, Gänse, Ferkel, Gänse, Gänse, Gänse und verwandte Produkte. Ferner sollen nicht nur die Ueberhörsung der betreffenden Zollpositionen sondern die gesamten Zolleinnahmen aus diesen Waren für die

Wirtm- und Waienerverorgung herangezogen werden. Das betr. besondere Gesetz soll nicht spätestens bis zum 1. Jan. 1910 sondern gleichzeitig mit dem Zolltarifgesetz erlassen werden. Damit würden die Bestimmungen über Verzinsung um der Mehrerträge wegfallen.

Abg. Kettich (konf.) beantragt für den Fall der Ablehnung des § 11a, die verbundenen Regierungen aufzufordern, Maßnahmen in Erwägung zu ziehen, nach welchen aus den Erträgen der Zölle auf Nahrungs- und Genussmittel ein zu rechnen der Betrag zur Gleicherung der Durchführung der Wirtm- und Waienerverorgung Verwendung finden soll.

Abg. Trimborn (Zentrum) beantragt, § 11a folgendermaßen zu fassen: Der auf den Kopf der Bevölkerung des Deutschen Reiches entfallende Netto-Zollertrag der Zölle auf Roggen, Weizen, Rindvieh, Schafe, Schenke, Fleisch, Schenke und Mehl, der den entsprechenden Netto-Zollertrag der Jahre 1898-1900 übersteigt, ist zur Gleicherung der Durchführung einer Wirtm- und Waienerverorgung zu verwenden. Ueber diese Verwendung ist durch ein besonderes Gesetz Bestimmungen zu treffen. — Die weiteren Bestimmungen des Antrags Trimborn über Verzinsung um der Mehrerträge sind identisch mit dem Beschlusse der Kommission.

Fräi. Graf Valleferri: Abg. Richter hat folgenden Antrag eingebracht: § 11a ist folgendermaßen zu fassen: Inwiefern mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes tritt das Zufuturerzeug mit dem vom Reichstag im Jahre 1901 genehmigten Abänderungen außer Kraft. Ich halte diesen Antrag auf Grund des § 99 unserer Verfassung für unzulässig, da er eine Materie betrifft, die mit diesem Zollgesetz nicht in eigentlicher Verbindung steht. Ich werde daher den Antrag nicht zur Beratung stellen.

Abg. Richter (Fräi. Volksp.) erklärt, bis zur dritten Lesung eine Form für seinen Antrag zu suchen, welche die äußerliche Verbindung herstellen werde, und zieht für die zweite Lesung seinen Antrag zurück.

Abg. Trimborn (Zentr.): Am 5. Mai 1901 hat der Reichskanzler die Verwendung der aus der Zollhebung erwarteten Mehrerinnahmen für Wohlthätigkeitsanstalten in Aussicht gestellt, bisher aber nichts gethan, um dies Versprechen auszuführen. Daher haben wir in der Kommission einen dahingehenden Antrag gestellt, der auch angenommen werden ist. — Zu dem Antrag, den wir jetzt dem Senate unterbreiten, haben wir die Verwendung der Mehrerinnahmen für die Wirtm- und Waienerverorgung auf die eigentlichen Lebensmittel beschränkt, d. h. Hafer und Gerste wegzulassen, die nicht zu den Lebensmitteln im gewöhnlichen Sinne zu rechnen sind. Wir hoffen dadurch unseren Antrag für die Regierung und die Mehrheitsparteien annehmbar zu machen.

Der Ausbau der Anwaltenversicherung durch eine Wirtm- und Waienerverorgung ist ein alter Vorhaben des Senats, wesshalb der Abg. Vöge, der leider durch Krankheit verhindert ist, heute unseren Antrag zu vertreten. Ueber ein Zerschlag aller Wirtm- und Waienerverorgung sind die Wirtm- und Waienerverorgung ist, das habe ich gegenüber dem Abg. Richter, weit dringender als die Aufhebung der Zuckerversteuer. In erster Linie sind die Vollwaisen, in zweiter die Halbweisen, in dritter die Wirtm- und Waienerverorgung — natürlich nur die, welche nach den Vorarbeiten

des Alters- und Invaliditätsgesetzes als erwerbsunfähig zu bezeichnen sind.

In der Kommission habe ich in ganz unverbindlicher Weise den Gedanken ausgesprochen, neben Weidmitteln auch Beiträge der Arbeiter und Arbeiter zur Wirtm- und Waienerverorgung zu verwenden. Dagegen sind in den Reihen meiner Freunde die lebhaftesten Bedenken geäußert worden, weil Handwerk und Landwirtschaft betriebsunfähig sind. (Hört, hört! links.) — Dem Einwand der Sozialen Partei, daß die Weidmitteln unzureichend seien, kann durch Schaffung eines Anwaltsfonds mittels Zehntelierung der Mehrerträge bis 1910 begegnet werden. — Von anderer Seite wird eingewandt, daß die Weidmitteln die Zollüberhörsung nicht erwidern könnten. (Zehr richtig! rechts.) Dem gegenüber erinnere ich nochmals an die Erklärung des Reichskanzlers vom 5. Mai 1901. (Zehr um! im Zentrum.) — Wir müssen sehr energische Vorkehrungen treffen, daß der Schatzkammer nicht an die Weid heran kommt. (Schatzkammer v. Thielmann pflichtet sich nicht beim Redner auf, Reiter!) Nein, Herr Schatzkammer, wir haben Sie nicht heranziehen! (Zehntelierung der Weid.) Wir wollen Schatzkammer für die Wirtm- und Waienerverorgung. Der Vorlaug Kettich entspricht nicht dem Geist der Situation. Mit einem solchen Resolutionen kommt man nicht aus. Wer ernsthaft für die Wirtm- und Waienerverorgung ist, muß unteren Antrag annehmen! Hin! Rhodus, hier! Sagt oder nie! Mit Annahme meines Antrages kann sich der Reichstag, dem man immer agrarische Zollpolitik vorwirft, einen unvergänglichen Ruhmesdialekt auf sozialpolitischem Gebiete schaffen! (Leb! Beifall im Zentrum.)

Abg. Richter (Fräi. Volksp.): Selbstredend bin ich mit dem Grundgedanken des Antrages durchaus einverstanden und erkenne die Notwendigkeit einer heftigen Wirtm- und Waienerverorgung durchaus an, da der Durchschnittsertrag der Arbeiter, der nach der Statistik der Berufsverhältnisse 719 M. beträgt, (Hört, hört! links.) höher keine Erparnisse gestattet. (Zehr richtig! links.) Eine heftige Wirtm- und Waienerverorgung ist um so notwendiger, als das Streben der Gesetzgebung auf Verdrängen der Frauenarbeit aus den Fabriken gerichtet ist. — Dagegen halte ich den Weg, den das Zentrum einschlägt, nicht für den richtigen. Die eben: Entlastung der Arbeiterklasse durch die Wirtm- und Waienerverorgung stellt ganz außer Verhältnis zu der Weidbelastung durch den Zolltarif. (Zehr richtig! links.) Außerdem würde ich, daß das Zentrum schließlich unzulässig und der Umgang mit den Sozialen keinen Antrag aufheben wird. Ich bin mit meinen Freunden von der Freiwirtschaftlichen Vereinigung, in deren Namen ich hier spreche, der Ansicht, daß ro. aller Anträge und Beteuerungen eine Einigung zu Stande kommen wird, möchte aber der zu meinem Bedauern aus dem einen Teil der liberalen Presse vertretenen Richtung widerprechen, als ob diese Einigung lediglich durch die Einführung der Sozialdemokratie herbeigeführt worden sei. (Zehr richtig! bei den Soz.)

Der Trimborn erklärt, er wolle landwirtschaftliche Schutzzölle und keine Finanzzölle. Das heißt also, daß den Wirtm- und Waienerverorgung und zwar in erster Linie auf Kosten der Arbeiter verbracht werden sollen. (Zehr richtig! links.) Nach einer Berechnung, die ich auf Grund der statistischen Ergebnisse der letzten acht Jahre aufgestellt habe, würden die Weidreue

Für

# Weihnachts-Geschenke

haben wir in fast allen Abteilungen unserer Warenlager **grosse Parteen im Preise bedeutend zurückgesetzt**; hierdurch bietet sich Gelegenheit, **wirklich gute Waren ausserordentlich billig zu kaufen.**

# Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe, Kleiderstoffe in Wolle und Baumwolle  
Leinen- und Baumwollwaren, Leib-, Tisch- und Bettwäsche,  
Gardinen, Teppiche, Portiären, Möbelstoffe, Felle, Schlafdecken, Tischdecken, Bettdecken, Reisedecken  
Normal-Unterkleider, Strickwesten, Barchenthemden  
Blousen, Costume-Röcke, Unterröcke, Schürzen, Handschuhe, Strümpfe  
Schirme, Pelz-Muffen, Colliers und dergl.

Enorme Auswahl in:

# Jackets, Paletots, Capes, Abendpaletots.

Durch den schnellen Verkauf unserer Waren ist es uns möglich, jeder Dame stets das Allernueste zu bieten und naturgemäss zu so billigen Preisen, die nur in einem Geschäft von grossem Umfange möglich sind.

Spezielle Angaben unterlassen wir, weil sich die Billigkeit der Waren doch nur bei gleichzeitiger Besichtigung derselben ergibt.

nahmen aus den Bällen circa 78 Millionen betragen, während die Befahrung der dritten Volksliste durch die Steuerung der Breite für alle Lebensmittel 60 Millionen ausmacht (Schr. hört links). Mit anderen Worten: 7% der Bevölkerung sind für die Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter zu belasten (Schr. hört links). Der Betrag der Arbeiter wird mit einer Konsumsteuerung von 20% der Bevölkerung belastet werden sollen. Das nennt die Herr von Zentrum einen gerechten Ausgleich! Mit 90 Mrd. pro Familie sind die Arbeiter jetzt schon durch die indirekten Steuern belastet, kommen dazu noch 20 Mrd. in der Höhe der Arbeiter gegen die Frage gestellt. Sehr richtig! Ich würde mich nicht über die persönliche Achtung vor den Herren im Zentrum, ich würde mich über den Gedanken, daß sie mit ihrem Vorschlag die Arbeiter düpierten wollen (Unruhe i. Zentr.) Min es ist doch zum mindesten ein sehr merkwürdiger Vergleich, jemand zu sagen, ich will Dir helfen, denn du hast 20 Mrd. zu geben, und ich übernehme aus dem Schimmer gewonnen ist, 60% Mrd. aus der Tasche zu ziehen (Schr. hört links). Die Herren im Zentrum, vor den Arbeitern durch ihre Sozialpolitik kompromittiert, brauchen zusätzlich eine Schandbeiß (Schr. hört links), Unruhe im Zentr.) und als eine solche Schandbeiß die vorliegende Antrag dienen. Nur schade, daß die katholischen Arbeiter nicht auf den Veim gehen (Schr. hört links). — Es kommt weiter hinzu, daß die Fülle eingehenderenormen den Sinn verfallen, die Einfuhr fremder Ersatzstoffe zu hindern. Damit werden die Einfuhrwaren schwanden, aus denen die Witwen- und Waisenversicherung besteht. Die Versicherung des Herrn Traborn auf das ganz unverbildliche Verfahren des Reichstanzlers belast nicht; es ist in einer schwachen Stunde abgelesen worden, wobei beim Grafen Bülow von einer schwachen Stunde die Rede war. Die Versicherung des Herrn Traborn hat 100 Millionen für die Witwen- und Waisenversicherung in Aussicht genommen, d. h. 30 Mrd. pro Tag und Kopf, nach meiner Meinung eine gänzlich unzureichende Summe. Es ist nach meiner Meinung völlig ungenügend dauernde Ausgaben auf die schwachen Mittel der Reichskasse zu übertragen. Die Kommission ist daher der sehr berechtigten Gegenüberstellung ausgesetzt worden, lieber gewisse feste Reichseinnahmen für die Witwen- und Waisenversicherung zu verwenden.

Das Zentrum hat seinen Versicherungsantrag wohl nur im Einklang mit dem Sozialist verbunden, um ihn vor dem Sozialismus zu bewahren, das ist der Zweck des Herrn Traborn. Sehr richtig, nämlich für unzulässig erklärt zu werden, weil mit der Gesetzesmaterie in keinem Zusammenhang stehend. — Die finanziellen Schwierigkeiten, die jetzt der Regierung gemacht werden, sind darauf, daß man sie im ungenügenden Leben als Limit bezeichnen würde. Der Herr Traborn hat die Sache im Defizit in Aussicht gestellt. Die Lage ist also die, man belastet die Arbeiter durch erhöhte Getreibebeiz. Die Mehrereinnahmen verwendet man zur Witwen- und Waisenversicherung, das Defizit deckt man durch die schon in Aussicht gestellte Vergrößerung des Defizits des Sozialismus, während der arbeitenden Klassen. Unter diesen Umständen ist die gemeinsame Vereinbarung trotz ihrer Sympathie mit dem Gedanken der Witwen- und Waisenversicherung gegen den Antrag des Zentrums; ebenso aber auch gegen den Nichterfüllen des Antrags, wenn er in der Praxis wiederholt werden sollte. Nach dem Antrag Traborn handelt es sich um die Verteilung des Defizits eines Jahres, der noch nicht erfolgt ist. Wir wollen nicht Einnahmen beizugehen in der Hoffnung auf unfruchtbar Einnahmen, gegen die wir prinzipiell Stellung genommen haben. (Beifall bei der Frau.)

**Herr Abgeordneter Frhr. v. Ziehmann:** Die Erklärung des Reichstanzlers, die er vor 1 1/2 Jahren hier abgegeben hat, berechtigt, daß auch die veränderten Verhältnisse das Ziel, das erreicht werden soll, seit im Auge behalten. (Abz. 20: 10: 10: in Auge behalten.) Herr Traborn will die 2 1/2 Mrd. und Waisenversicherung einzeln und allein auf die Mehrereinnahmen des Sozialismus übertragen, was er nicht tun darf. Er will also, daß über niemand liegen, die hoch die Geträge auch nur annähernd sein werden. Falls man die Fälligkeit der Regierungsvorlage, sowie den gegenwärtigen Konsum und die gegenwärtige durchschnittliche Gehälter von Getreide und Fleisch zu Grunde legt, erhalten wir als Grenzwert für die Getreide- und Fleischpreise, wenn die Preise im Jahre 1911 ab geteilt werden, während es ergründe das ein Grundkapital von rund einer halben Milliarde, nach dem Antrag Traborn von rund einer Drittel-Milliarde. Ob man mit dieser Summe ohne jeden Beitrag eines Arbeitgebers oder Arbeitnehmer eines Witwen- und Waisenversicherung ausreichen könnte, ist natürlich zu bezweifeln. Das ist auch die Sache mit einer solchen Summe eine einmengen auskömmliche Zuzahlung nicht durchzuführen läßt. Dafür müßten wir mindestens das Doppelte haben. Herr Roeder wies auf das Defizit des nächsten Jahres hin, soviel ist in der Heiligkeit der neuen Rechnung zu erwarten, das ist zu erwarten, das ist den wirtschaftlichen Verhältnissen, die durch eine Zeit guter wirtschaftlicher Verhältnisse wieder abgelebt werden wird. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß ich gleich nach den Weidmännischen genötigt sein werde, ihnen einen Gut darzustellen, der einen Beitrag von rund 30 Millionen auszuweisen. Ich habe, Herr Abgeordneter, nicht mehr zu sagen, es werden. Eine Erhöhung der Militärverträge ist für viele Bundesstaaten bei der ungenügenden wirtschaftlichen Lage unmöglich. So muß ein Teil des Lebensnottes auf andere Weise beschafft werden. Herr Roeder wies auf eine Erhöhung des Defizits hin, aber ich habe bereits hier meine letzten Gedanken gesagt, wenn irgend ein Gegenstand zu erhöhten Ausgaben herangezogen werden müßte, so steht der Tabak jedenfalls in erster Reihe. (Lebh. Zentr. hört links.) Und noch einen Punkt haben Sie sich zu überlegen. Nach der Gläubiger-Fremdenliste gehören die vorstehenden Verträge aller Bundesstaaten, die sich auf die Höhe von 11 Milliarden betragen, die 11 Milliarden über Erträge, die dem Reiche gar nicht zehnten. Wir müssen auf diese Zahl und nach Lage des öffentlichen Rechts bitte ich um Abänderung des Kommissionsbeschlusses und aller Anträge.

**Herr Abgeordneter Frhr. v. Stengel:** Im Namen einer großen Reihe von Bundesstaaten möchte ich erklären, daß den Herren der Grundgedanke des Herrn Traborn im wesentlichen ist. Der gegenwärtige Zeitpunkt erscheint uns aber hierfür ungenügend und verfehlt. Reich und Einzelstaaten befinden sich in einer überaus misslichen finanziellen Lage. Unter solchen Umständen ist es doppelt gefährlich, sich gegenüber den breiten Massen mit Verweigerung von Beiträgen, die sie zu zahlen haben, und wo man sie einnehmen werden können. Wenn wir der Frage der Witwen- und Waisenversicherung näher treten, müssen wir nach einer soliden Grundlage suchen, als es die Reichsbeschlüsse sind. Wenn man jetzt, wo die Lage so misslich ist, die Beiträge erhöhen will, so ist das nicht nur ein Verstoß gegen die Grundsätze der Sozialpolitik, sondern es ist auch ein Verstoß gegen die Grundsätze der Sozialpolitik. Wir müssen uns überlegen, daß 1910 der Reichsmittelstandeinschrieb erhöht wird, und dann fallen 40 Millionen Jahresbeiträge an Pensionen unmittelbar auf den Reichschat. Ich hoffe, daß der Herr Traborn allen Bundesstaaten die Höhe der Beiträge in Höhe von 11 Milliarden auf die Höhe von 11 Milliarden erhöhen will, und ich bin mir sehr wohl bewußt, daß dies die Höhe der Beiträge in Höhe von 11 Milliarden auf die Höhe von 11 Milliarden erhöhen will, und ich bin mir sehr wohl bewußt, daß dies die Höhe der Beiträge in Höhe von 11 Milliarden auf die Höhe von 11 Milliarden erhöhen will.

**Herr Abgeordneter Frhr. v. Stengel:** Die Behauptung des Herrn Roeder, daß die Konzentration von einer Witwen- und Waisenversicherung nichts wissen wollen, ist unrichtig; wir halten nur eine Festlegung dieser Forderung im Rahmen des Sozialgesetzes für gänzlich unangebracht. Wir werden uns nicht über die Forderung ärgern, sondern wir werden uns über die Forderung freuen. (Beifall bei der Frau.)  
**Herr Abgeordneter Frhr. v. Stengel:** Der Vorwand, daß die Landwirtschaft nicht in der Lage sei, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die

Landwirtschaft nicht in der Lage sein, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die  
**Herr Abgeordneter Frhr. v. Stengel:** Die Behauptung des Herrn Roeder, daß die Konzentration von einer Witwen- und Waisenversicherung nichts wissen wollen, ist unrichtig; wir halten nur eine Festlegung dieser Forderung im Rahmen des Sozialgesetzes für gänzlich unangebracht. Wir werden uns nicht über die Forderung ärgern, sondern wir werden uns über die Forderung freuen. (Beifall bei der Frau.)  
**Herr Abgeordneter Frhr. v. Stengel:** Der Vorwand, daß die Landwirtschaft nicht in der Lage sei, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die

Landwirtschaft nicht in der Lage sein, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die  
**Herr Abgeordneter Frhr. v. Stengel:** Die Behauptung des Herrn Roeder, daß die Konzentration von einer Witwen- und Waisenversicherung nichts wissen wollen, ist unrichtig; wir halten nur eine Festlegung dieser Forderung im Rahmen des Sozialgesetzes für gänzlich unangebracht. Wir werden uns nicht über die Forderung ärgern, sondern wir werden uns über die Forderung freuen. (Beifall bei der Frau.)  
**Herr Abgeordneter Frhr. v. Stengel:** Der Vorwand, daß die Landwirtschaft nicht in der Lage sei, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die

Landwirtschaft nicht in der Lage sein, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die  
**Herr Abgeordneter Frhr. v. Stengel:** Die Behauptung des Herrn Roeder, daß die Konzentration von einer Witwen- und Waisenversicherung nichts wissen wollen, ist unrichtig; wir halten nur eine Festlegung dieser Forderung im Rahmen des Sozialgesetzes für gänzlich unangebracht. Wir werden uns nicht über die Forderung ärgern, sondern wir werden uns über die Forderung freuen. (Beifall bei der Frau.)  
**Herr Abgeordneter Frhr. v. Stengel:** Der Vorwand, daß die Landwirtschaft nicht in der Lage sei, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die

Landwirtschaft nicht in der Lage sein, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die

Landwirtschaft nicht in der Lage sein, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die

Landwirtschaft nicht in der Lage sein, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die

Landwirtschaft nicht in der Lage sein, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die

Landwirtschaft nicht in der Lage sein, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die

Landwirtschaft nicht in der Lage sein, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die

Landwirtschaft nicht in der Lage sein, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die

Landwirtschaft nicht in der Lage sein, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die

Landwirtschaft nicht in der Lage sein, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die

Landwirtschaft nicht in der Lage sein, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die

Landwirtschaft nicht in der Lage sein, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die

Landwirtschaft nicht in der Lage sein, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die

Landwirtschaft nicht in der Lage sein, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die

Landwirtschaft nicht in der Lage sein, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die

Landwirtschaft nicht in der Lage sein, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die

Landwirtschaft nicht in der Lage sein, etwas für die Arbeiter zu tun, ist zu alt, als daß er bei den Herren Grund und Boden zu tun. (Schr. richtig! bei der Frau.) Schon 1888 wurde die

Die Mitglieder vom Zentralverband sind verpflichtet, wenn sie in anderen Städten arbeiten müssen, gleichwohl ob sie von einem hiesigen Arbeiter, den an erster Stelle zu rufen ist, alle Vorteile hoch zu halten. Zum 3. Punkt wurde ein Beschlusses angeden mit Kinderbeziehung beiliegen. Im Beschlusses wurde Klage geführt, daß der Bezirksleiter im Südviertel sein Amt sehr vernachlässigt habe. In seine Stelle wurde ein anderer Kamerad gewählt. Weiter werden die Kameraden, welche Robert-Marien von Reuther u. Schöninger, Hempelmann u. Straube haben, erwidert, diese spätestens bis zur nächsten Versammlung abzugeben sein, mitzubringen, da sie einzusetzt werden sollen. Die nächste Versammlung findet Sonnabend, den 13. Dezember statt, und wird erwidert dieselbe noch besser zu bezeichnen. Schluß der Versammlung 1 1/2 Uhr.

**Wauer.**

In der Mitgliederversammlung vom 18. d. M. wurde zunächst die Frage diskutiert, wie sich die Kollegen unter den jetzigen Verhältnissen zum Aufbruch zu stellen haben. Der Vorstand weiß den Vorwurf verlässlicher Kollegen zurück, daß er diesen Punkt aus verbotlichem Interesse auf die Tagesordnung gesetzt habe. Es wird konstatiert, daß die meisten nicht aus Zwang sondern völlig aus freien Stücken in Afford trugen. Alle Kameraden verurteilen die Affordarbeit, wenn aber die Kollegen Wauer durch die Verhältnisse genungen ihren diesbezüglichen Gehalt aufheben müßten, dann ist es notwendig einen Zerri auszuarbeiten, der von allen Kollegen strikt inne gehalten werden müßte. Der Antrag des Kollegen Reith, den früheren Beschluß aufzuheben, wird bis zur nächsten Versammlung verschoben. Betreffend die Wartenunterstützung, wird beschlossen, nach dem Statut zu verfahren, aber für die Weihnachtsfeiertage und für Neujahr dem reisenden Kollegen 1 M. pro Tag aus der Vorkasse zu gewähren. Ferner wurde das Gehalt des Kollegen Reicher, ihn wieder in den Verband aufzunehmen, abgelehnt mit der Motivierung, daß derselbe uns doch wieder bei der ersten besten Gelegenheit in den Rücken fällt. Zum Schluß fordert der Vorsitzende alle Kollegen ein, in der nächsten Versammlung zahlreich zu erscheinen, damit der Antrag zu seinem Abschlusse gelangt.

**Orpvin.**

Eine öffentliche Volksversammlung fand am Sonntag, den 15. d. M., hier statt. Dieselbe war von etwa 250 Personen, darunter ein Drittel Frauen besucht. Am Stulle des Tages keine parlamentarische Tätigkeit verzeichneten. Einem Schiele-Bulle war Genosse Modestus Paul G. gewidmet, der in fast zweifelhafte Ausführungen über das Thema: „Kameraderie und Wucherzelle“ referierte. An den mit Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine längere Diskussion. P.

**Wöhlig.**

Am Sonntag, den 16. November, fand in Wöhlig eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins Merseburg-Duerfurt, Distrikt Wöhlig, statt.

Nach Aufnahme von 4 neuen Mitgliedern hielt der Genosse Schred-Schleibig einen beifällig aufgenommenen Vortrag über Zweck und Nutzen der Arbeitervereine. Dann ergriffte der Genosse Schred-Schleibig Verdict über den Bezirksrat in Halle.

Unter Vorsitzenden maßte Genosse Schred darauf aufmerksamen, daß die Bibliothek des Direktors Schred auch den Mitgliedern von Wöhlig zur Verfügung steht. Nachdem die Versammlung es abgelehnt hatte, sofort die Vorstandswahlen vorzunehmen, wurde die Versammlung geschlossen. E.

**Sangerhausen.**

Am Sonntag, den 16. Nov., fand die diesjährige erste Generalversammlung der Krankenkasse für Fabrikarbeiter statt. Anwesend waren 1 Arbeitgeber (als Vorsitzender) und 32 Arbeitnehmer. Nach der Wahl der Delegierten und Vorstandsmitglieder gab der Vorsitzende bekannt, daß die Kassenverhältnisse sehr schlecht sind und die Kasse gezwungen war, anstatt dem gesetzlichen Meierfonds von 8000 M. näher zu kommen, von demselben wieder Geld abzugeben, so daß das zum Meierfonds vorhandene Geld nur noch etwas über 2000 Mark beträgt. Weiter wurde berichtet, daß vom 1. Juli bis 9. Sept. d. J. für 770 Mitglieder 157 Krankenscheine ausgegeben und 58 Mitglieder arbeitsunfähig waren. Einen Beweis, daß lange Arbeitszeit und die mangelhaften sanitären Einrichtungen in den Betrieben die Gesundheit der Arbeiter ruinieren, brachte der Bericht vom Eisenwerk Barbarossa, das bei einer Arbeitszeit bis nachts 9, 11 und 12 Uhr arbeiten ließe. Über dies nicht getragen kann, ist in diesem Wert nicht zu gebühren. Aber wo bleibt die Krankenkasse? Der Bericht ergab, daß durch das Eisenwerk Barbarossa die Kasse fast in Anspruch genommen worden ist; so sind vom 1. Juli bis 9. September von 288 in dem Betriebe Beschäftigten an 100 Mitglieder Krankenscheine ausgegeben und 32 waren arbeitsunfähig. Dabei wurde ausdrücklich den Vorständen selbst erwähnt, daß die schweren Krankheiten in Barbarossa zu vermeiden sind.

Der Direktor des Barbarossa-Werkes giebt in einem Schreiben an den Vorstand der Kasse selbst zu, daß die Kasse durch das Werk geschädigt werde, er verpichtet sogar dahin Abhilfe zu schaffen, indem von nun ab nur Leute, welche nach ärztlicher Untersuchung gesund befunden werden, eingestellt werden sollen. Dabei bleibt es allerdings eine offene Frage, ob die gesund angenommenen auch gesund bleiben. Die Mitglieder der Kasse sehen sich durch das Werk Barbarossa sehr geschädigt, droht doch durch dessen Schuld eine nochmalige Erhöhung der Beiträge. Es wurde sogar beantragt, das Werk Barbarossa aus der Kasse auszuschließen, was allerdings nicht zulässig ist. Darauf wurden noch verschiedene Beschlüsse ergriffen. Zum Schluß wurde durch genügende Unterstützung die Erziehung des seit dem 1. April gemachten Auftrags des 821. Mt. 3 beantragt. Er betrifft die kassenmäßige Behandlung von Frauen und Kindern. Der Antrag ist für die nächste Versammlung übergeben. Es

liegt im Interesse der Mitglieder, die nächste Versammlung gut zu beenden.

**Wühlberg a. G.**

Der Allgemeine Konsum-Verein für Wühlberg a. G. und Umgegend hielt am Sonntag, den 16. Nov., seine General-Versammlung ab. Beim 1. Punkt der Tagesordnung ergriffte Gen. Lehmann Verdict über den außerordentlichen Unterverbandsrat in Wühlberg. Die Versammlung erließ sich mit dem Behalten des Delegierten sowie der Verwaltung einverstanden und überließ es dem Vorstand, zu gegebener Zeit den Beitritt des Vereins zu dem neuen Unterverbande zu bewirken. Beim 2. Punkt ergriffte Gen. Weise den Verdict über die letztgenannte Revision unseres Vereins durch den Be. insbesonderer Lagermann aus Merseburg. Statut, Buchführung und allgem. Einrichtungen wurden in bester Ordnung gefunden. Beim 3. Punkt berichtete der Geldverwalter Gen. Lehmann über das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Mitgliederzahl ist von 70 auf 108 gestiegen. Der Jahresumsatz betrug 10500 Mark. Als Gemeinnutz wurde 1225/100 Mark erzielt. Der Aufsichtsrat schlägt vor, neben Abschreibung von 3/10 zum Nieverfonds eine Dividende von 7/10 zu verteilen; außerdem sollen den Vorstand 14 und dem Aufsichtsrat 21 Mark überwiehen werden. Diese Vorschläge fanden Annahme. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten folgte Schluß der Versammlung. L.

**Wittenberg.**

Land- und Fabrikarbeiter. Am Sonntag, 15. Nov., hielten wir in Klein-Wittenberg beim Genossen Krüger eine große öffentliche Versammlung ab. Der Reich war ein beeindruckender, nenngleich noch mander Platz gefunden hätte. Kollege Karl Köster Altenburg sprach über: Die wirtschaftliche Krise und deren Folgen für die Arbeiterklasse. In prägnanten Zügen entrollte der Redner ein sehr treffendes Bild der immer verheerender auftretenden Krise, welche aufsehend ihren Höhepunkt noch nicht erreicht hat. Und die Folgen dieser Krise für die Arbeiterklasse, wer kennt sie nicht? Arbeiterentlassungen und Lohnreduzierungen, monen auch wir hier am Orte unter vollgerichtet Maß bereits empfangen haben und immer noch weiter bekommen! Dank der Zufälligkeit, daß bei mir inländischen Gleichmut in den Tag hineinlebenden Arbeitsschleppern. Der Arbeitgeber verachtet eben weit besser seine Interessen zu wahren, als der Arbeiter. Seine viel liegt sich abzuwenden, wenn auch die hiesige Arbeiterklasse voll und ganz erkennen möchte, wohin sie gehört! Der fröhliche Appell des Redneren verhalte denn auch nicht ungehört; wir haben 6 Reueaktionen zu versenden. Mögen die Vereinen uns treue Mitglieder bleiben. Hervorheben wollen wir noch, daß auch der Redner die Einführung der Arbeitslosenunterstützung warm empfahl, und bitten wir unsere Mitglieder, in diesem Sinne stimmen zu wollen. Die Stimmzettel werden in dieser Höhe abgeleht.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Säumig in Halle.

**Restaurant und Café zur Konsum-Halle,**  
Bertramstrasse 18.  
Seule Sonnabend Bökelnöchen mit Sauerkraut.  
Sonntag Frühshoppen, abends große Skateret.  
Um gütigen Zutritt bittet. H. Schade.  
**Richard Ruhes „Konzertthaus“.**  
Morgen Sonntag den 23. November cr.  
Treffpunkt sämtl. bei mir tagend. Vereine.  
Gr. Familienabend im gr. Saal und anschließ. Räumen.  
N.B. Lichtbilder. Anfang 4 Uhr nachm. Entree frei.  
Dazu ladet freundschaft ein. D. S.

**Konkurswaren - Ausverkauf.**  
Den Restbestand der  
**Fritz rotheschen Konkursmasse**  
aus Ascherleben herrührenden Waren, bestehend aus  
hocheleg. Paletots, Kaisermäntel, Herren-Anzüge, einzelne Hosen, Knaben-Anzüge und Paletots, sämtliche Arbeiter-Garderobe etc.  
kommen bei mir zu staunend billigen Preisen zum Verkauf.  
**Moritz Rosenthal**  
Leipzigerstr. 17. Leipzigerstr. 17.

**Die agrarische Gefahr.**  
Eine Darstellung ihrer Entstehung, ihrer Macht und letzten Ziele von  
**Paul Göhre.**  
Preis 20 Pf. Preis 20 Pf.  
Zu beziehen durch  
**Die Volksbuchhandlung**  
Geißstraße 21.

**Wring - Waschmaschinen**  
**Otto Giseke Nachf.**  
Jah.: Oskar Schill  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 83.  
Walzenbezüge, Reparaturen billigt.  
Fahrad- und Nähmaschinen-Handlung.

Suchen erziehen:  
**Abreiß-Kalender 1903.**  
Die in vorigem Jahre so beliebt gewordenen Abreiß-Kalender mit dem  
**Bildnis Siebknechts**  
in zwei verschiedenen Mäßen  
Preis dieses Jahr nur 40 Pf.  
Bestellungen nehmen entgegen alle Aussträger und die  
**Volksbuchhandlung, Geißstraße 21.**

**ALARM**

allein hat es nicht, Tatsachen müssen beweisen!  
Jeder, der seinen Bedarf an  
**Herren-Damen-Kinder-Garderobe,  
Möbel u. Postlerwaren etc. etc.**  
auf Theilzahlung  
auf Credit  
Ware und Möbel-Creditkäufe  
Carl-Klingler,  
30 Gr. Wucherstrasse 20,  
Lützen und L. Elage.  
Gratis

erhält bis zum 1. Weihnachtsfesttag jeder Käufer sofort beim Kauf schöne, praktische und nützliche Haushaltungs-Gegenstände als Geschenk.

Gegr. 1816.

Gegr. 1816.

# C. W. Trothe

Optisches Institut  
Neue Promenade 16, am Leipziger Turm  
empfiehlt in grösster Auswahl und bester Beschaffenheit

Operngläser  
von Mk. 5



u. Feldstecher  
bis Mk. 200.

Goldbrillen und Goldklemmer  
8 u. 14 karät., massiv u. doublirt mit Goldplatte v. Mk. 5 bis Mk. 50.  
Barometer, Thermometer, Hygrometer.  
Photographische Apparate für Amateure.  
Neuheit: Rembrandt-Papier, Edinol-Entwickler.  
Grammophone und Phonographen.  
Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Elektromotore, Zankerlampen etc.  
mit 10 % Rabatt auf Original-Katalogpreise.  
Neuheit: Elektrische Taschenlampen und Lichtstäbe,  
Ever Ready und Never falls von Mk. 2 bis Mk. 10.  
Reisszeuge, Stereoskope, Lupen, Lesegläser, Kompass etc.

Im

## Weihnachts- Ausverkauf

von

### Gebr. Fackenheim,

Gr. Ulrichstrasse 12,

befinden sich grosse Posten z. T. Reise-Muster und zwar:

Damenhemden St. 1 Mk., 1 Mk. 20 Pf. u. 1 Mk. 50 Pf.

Nacht-Jacken 95 Pf., 1 Mk. 20 Pf., 1 Mk. 50 Pf.

Beinkleider 1 Mk. 20 Pf., 1 Mk. 50 Pf.

Röcke 1 Mk. 60 Pf., 2 Mk., 2 Mk. 50 Pf.

20 Pf. Schürzen 50 Pf.  
30 Pf. Schürzen 75 Pf.

Wir machen darauf aufmerksam, dass wir nur solide Qualitäten führen, und bietet der

### Weihnachts-Ausverkauf

Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen. Die Gegenstände sind zum Teil im Schaufenster ausgelegt.

### Ueber unsere Kraft!

Auf meine eleganten Herrenkleider gewähre bei Mass-Anfertigung in bekanntem tadellosem Stil, sowie bei meinen hochfeinen und feinen fertigen Herberziehern, Anzügen, Joppen, Beinkleidern u. dergl. Rabattmarken. Gleichzeitige made auf einen größeren Vorrat Stoffe, nur erstklassiges Fabrikat, welchen ich aus der Martinschen Konkursmasse billig erstanden, aufmerksam.

Otto Knoll, Obere Leipzigerstrasse 36.

### Tapiserie- Ausverkauf.

Wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

M. Weissmantel  
Geiststrasse 6.

### R. Sachs Nachf.

Große Ulrichstrasse 37

empfiehlt

Herren- und Knabenhüte,  
Schirm- u. Ohrenklapp-Mützen  
für Knaben und Herren in sehr großer  
Auswahl.

Pelzmützen, Muffe und Barett's  
zu billigen Preisen.

### Billig! Schuhwaren! Billig!

Herren-Quartstiefel	R. 4.75.	Damen-Knopfstiefel	R. 5.50.
" Halbshuhe	4.50.	" Halbshuhe	3.50.
" Schnürstiefel (warm)	6.50.	" Schnürstiefel (warm)	4.50.
" Schnalstiefel	7.50.	" Vordshuhe	3.50.
Knaben-Schnürstiefel 31/35	4.25.	Mädchen-Knopfstiefel 31/35	4.25.

Gummishuhe, Filzshuhe und Pantoffeln für Herren, Damen und Kinder in allen Preislagen empfiehlt

Val. Flis, Merseburgerstr. 161, Königr.-Chr.

# S. Weiss, Halle a. S.

Größtes Geschäftshaus der Provinz Sachsen.

Größte Auswahl.

Niedrigste Preise.



Winter-Paletots

Raglan-Paletots

Ulster-Paletots

Mäntel

Loden-Joppen

Pelz-Joppen

Jagd-Anzüge

Knaben-Joppen — Schul-Anzüge

Schlafröcke

Kutscher-Mäntel

Diener-Anzüge.

## Erklärung!

Die amerikanische Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges. behauptet in ihren in den hiesigen Tageszeitungen erscheinenden Annoncen, daß alle unter dem Namen „Singer“ angebotenen deutschen Nähmaschinen ihren ältesten Modellen nachgebaut seien und in der Konstruktion, Leistungsfähigkeit sowie Dauer diesen weit zurückständen.

Unterzeichneter sieht sich veranlaßt, dieser falschen Behauptung und unlauteren Deklamation entgegenzutreten, denn die neuesten Systeme der amerikanischen Singer Co., die von ihr als die höchsten Errungenschaften der Technik hingestellt werden, sind von Herrn Phil. Diehl aus Worms, einem Deutschen, erfunden.

Es benutzt demnach die amerikanische Singer Co. Nähmaschinen-Act.-Ges. diese deutsche Erfindung, um heutzutage überhaupt noch mit den leistungsfähigen deutschen Nähmaschinen-Fabrikanten konkurrieren zu können, wie z. B. Seidel & Naumann in Dresden (Vertreter für Halle Otto Gieseke Nachf.), deren Weltruf bekannt ist.

Man lasse sich daher nicht beirren, sondern kaufe statt der amerikanischen Nähmaschinen nur gute, solide, leistungsfähige deutsche Nähmaschinen, welche allen Anforderungen voll und ganz genügen. Kein Interessent hat nötig von Amerika zu holen, was er besser und billiger in Deutschland holen kann.

Reichhaltiges Lager in

Schwingschiffchen, Ringschiffchen, Central Bobbin.

Ferner empfehle Spezial-Nähmaschinen billig.

Reparatur-Werkstatt. — 5 Jahre Garantie. — Ratenzahlung.

Gratis-Unterricht in der Kunststickerei.

Kalle S.  
Gr. Steinstr. 83.

## Otto Gieseke Nachf.

Inh.: Osear Schill  
Gr. Steinstr. 83.

Vertreter der Firma Seidel &amp; Naumann, Dresden.

Jährliche Erzeugung: 80 000 Nähmaschinen, 30 000 Fahrräder (2500 Arbeiter).